

**Gelingendes Aufwachsen
trotz ungewisser Berufsintegration
– eine neue Herausforderung –**



Prof.Dr. Franz Josef Krafeld



Ausgangsthese:

**Unsere Gesellschaft bereitet
auf eine berufliche Zukunft vor,
die es so längst nicht mehr gibt
- und teils mit Strategien,
die längst gescheitert sind.**

*Und das ist natürlich
eine besondere Herausforderung für alle,
die sich in diesem Feld engagieren.*



...und für Südwestdeutschland:

- Eher *geringeres* Problem
beim *Start* ins Berufsleben
- andererseits aber *ähnliche* Probleme
mit der Erreichbarkeit konventioneller "Normalarbeitsverhältnisse"
- damit werden insbesondere rapide *unkalkulierbarer*
 - die eigenständige *Existenzsicherung* als Grundlage des Erwachsenseins
 - die Tragfähigkeit von *Berufsentscheidungen*
 - die Chancen für Lebens- und Familien*planungen*
 - die Entwicklung einer konventionellen *Berufsidentität*
 - und schließlich: welche *Anstrengungen* lohnen sich überhaupt ?



Mein Ziel ist es,

der Frage nachzugehen,

wie unter derartig veränderten Bedingungen
gelingenderes Aufwachsen junger Menschen
in der Phase des *Aufbruchs ins Berufsleben*
möglichst wirksam
gefördert und unterstützt werden kann.



Vorgehen:

- **Schere: Lebenskonzept - Lebensrealität**
Exkurs: Handlungsleitendes Menschenbild
- 2. **Heutige Bedingungen des Aufwachsens**
- 3. **Suchen Lernen als neuartige Herausforderung**
- 4. **Befähigungsorientierung als Ansatz**
- 5. **Lebensweltbezogene Förderung**

Übergang Schule - Beruf

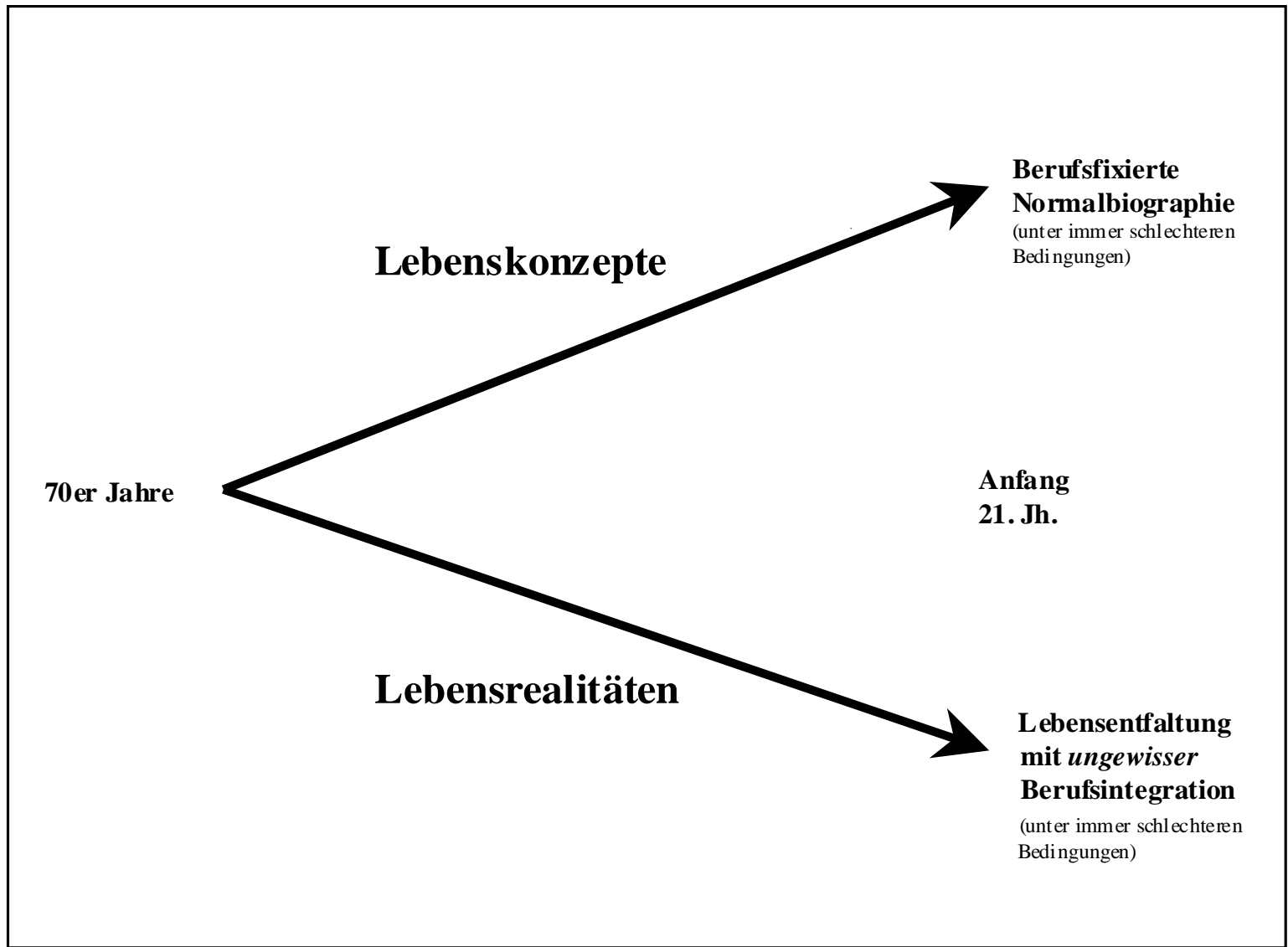
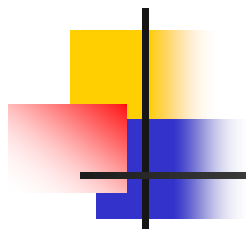
Das herrschende Leitbild sieht so aus:



*Und wer den nicht schafft, gilt als
beeinträchtigt - oder hat selber Schuld.*

Die Realität aber sieht oft eher so aus:





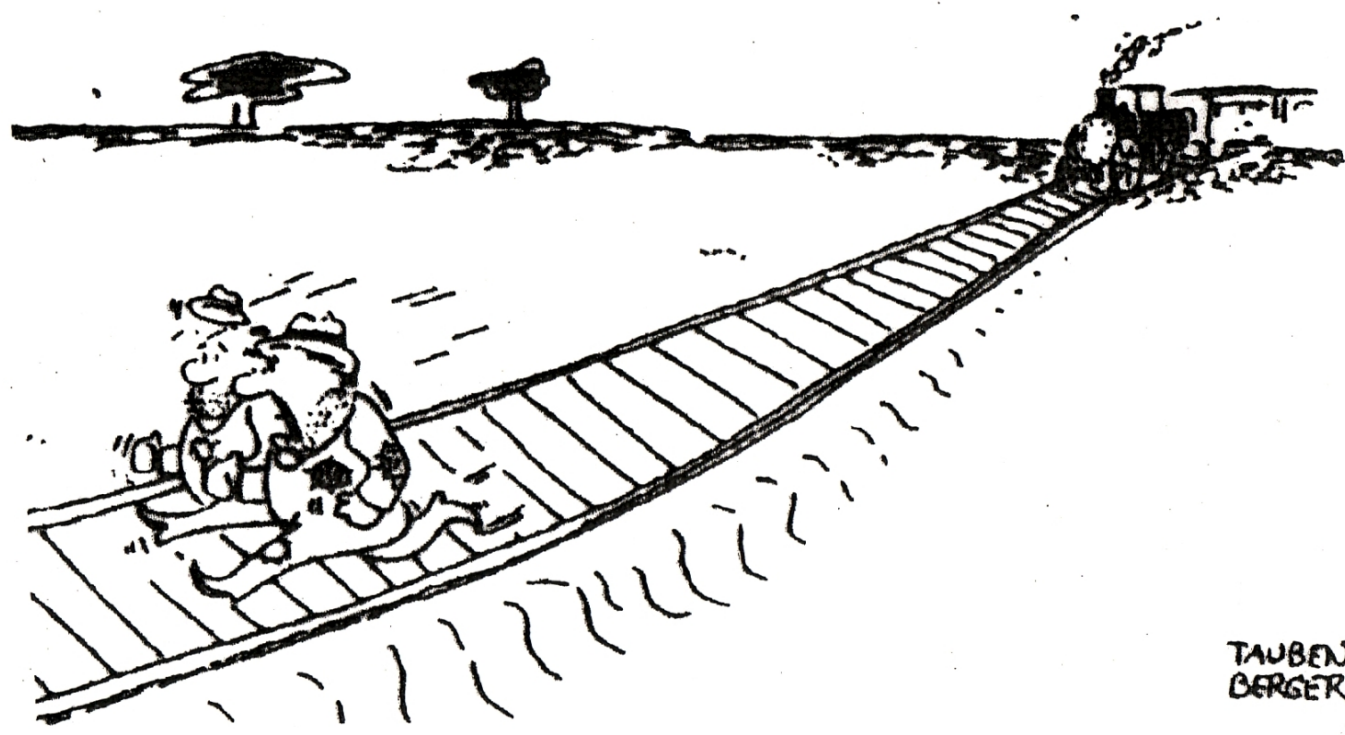
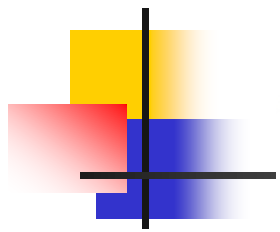


Heute zentrale Herausforderung

**Wie mache ich möglichst viel aus meinem
Leben -**

in einer Zeit,

- **in der berufliche Integration zwar ungeschmälert *wichtig*,**
- **in der aber deren *Erreichbarkeit* zum zentralen Problem geworden ist?**



„Wenn nicht bald eine Weiche kommt, sind wir verloren.“



Exkurs: Welches Menschenbild leitet mich?

- ein negatives -
oder ein positives ?
- ein pessimistisches -
oder ein optimistisches?
- ein defizitorientiertes -
- oder ein kompetenzorientiertes?



Positives Menschenbild: Kinder verfügen von Anfang an über...

- immense Neugier und Lernlust
- ungeheuren Forschungs- und Entdeckungsdrang
- vielfältigste Weisen zu lernen
- vielfältigste "Sprachen" zur Verständigung
- extreme Fähigkeiten zur Risikoabschätzung

**Kinder können gar nicht anders als lernen, lernen, lernen –
bis dass es ihnen mehr und mehr vermiest wird.**

(Otmar Preuß 2001)



Und wo ist das alles am Ende der Schulzeit?

Das wirft zwei Fragen auf :

- 1. Warum ist das so,
speziell heute so?**
- 2. Wie lassen sich
solche jungen Menschen
heute fördern und unterstützen ?**

Aufwachsen früher und heute

- **Tradierte Vorstellung:**

Aufwachsen als Abfolge von Phasen



- **Heutige Realität:**

Lebensentfaltung als Suchprozess



Aufwachsen heute:

- **Wegbrechen von Erfahrungsvorsprüngen**
- **Entwertung von Schulabschlüssen**
- ***Lebensabschnittsplanung* statt Planung des Berufslebens**
- **Explosion von mangelnder Berufsreife**
- **Entkoppelung von Ausbildung und Perspektive**
- **Entkoppelung von Arbeit und Existenzsicherung**



Zentrale Herausforderung heute:

**“Weil die alte Ordnung
nicht mehr fort dauern kann
und keine andere in Sicht ist,

muss die Zukunft in größerem Ausmaß
ersonnen werden,
als es bisher der Fall war.“**

(André Gorz 1983)

Herausforderung:

Ergebnisoffene Lebensbewältigung

**"Lebensbewältigung" heißt:
Handlungskompetenzen
und Entscheidungsstrategien
zur Lebensentfaltung entwickeln
unter Bedingungen der *Ungewissheit*,
des *Nicht-Wissens*.**

(Lothar Böhnisch 1985)



... und das heißt vor allem:

- "Suchen" lernen,
- "Zukunft *ersinnen*" lernen,
- *Unterstützung* (im Suchen) finden,
- Verwirklichungschancen erweitern,
- Wertschätzung erfahren,
- Zugehörigkeit und Teilhabe erleben und
- Selbstwirksamkeits*gefühle* entfalten.



Und das wiederum geht nur mit ...

- **Optimismus**
- **Neugier**
- **Experimentierlust**
- **Risikobereitschaft**
- **Mut und (Zivil-)courage**

**auf *beiden* Seiten, bei den jungen Menschen –
und bei denen, die sie unterstützen wollen.**

Der Befähigungsansatz

- Capability Approach –
(Amarthya Sen / Martha Nussbaum)

- Konzentration auf
 - die *Lebensentfaltung*,
 - nicht nur auf den Beruf
- zielt auf Verbesserung von *Verwirklichungschancen*
- statt Konzentration auf
 - Probleme
 - Benachteiligungen
 - Defizite
 - Hemmnisse

**Unbedingtes Ernstnehmen
von AdressatInnen
als *Subjekte* / als *Akteure* ihres Lebens**



Der Befähigungsansatz

- geht aus vom *unbedingten* Recht eines jeden Menschen auf ein "gutes Leben",
- und räumt *jedem* das Recht ein, selbst zu definieren, was ein "gutes Leben" ist,
 - *und beides ohne jedes "wenn" und "aber" !*



Der Befähigungsansatz

- geht aus vom *unbedingten* Recht eines jeden Menschen auf ein "gutes Leben",
- und räumt *jedem* das Recht ein, selbst zu definieren, was ein "gutes Leben" ist,
 - *und beides ohne jedes "wenn" und "aber" !*



Handlungsleitend ist dann:

- Anstrengungen und Leistungen müssen sich *subjektiv* für einen selbst lohnen.
- Man muss sich als *Akteur* des eigenen Lebens empfinden (und respektiert *fühlen*).
- Und Ziel ist letztlich immer die Entfaltung des eigenen *Jugendwillens*, nicht eines - von anderen definierten - *Jugendwohls*.



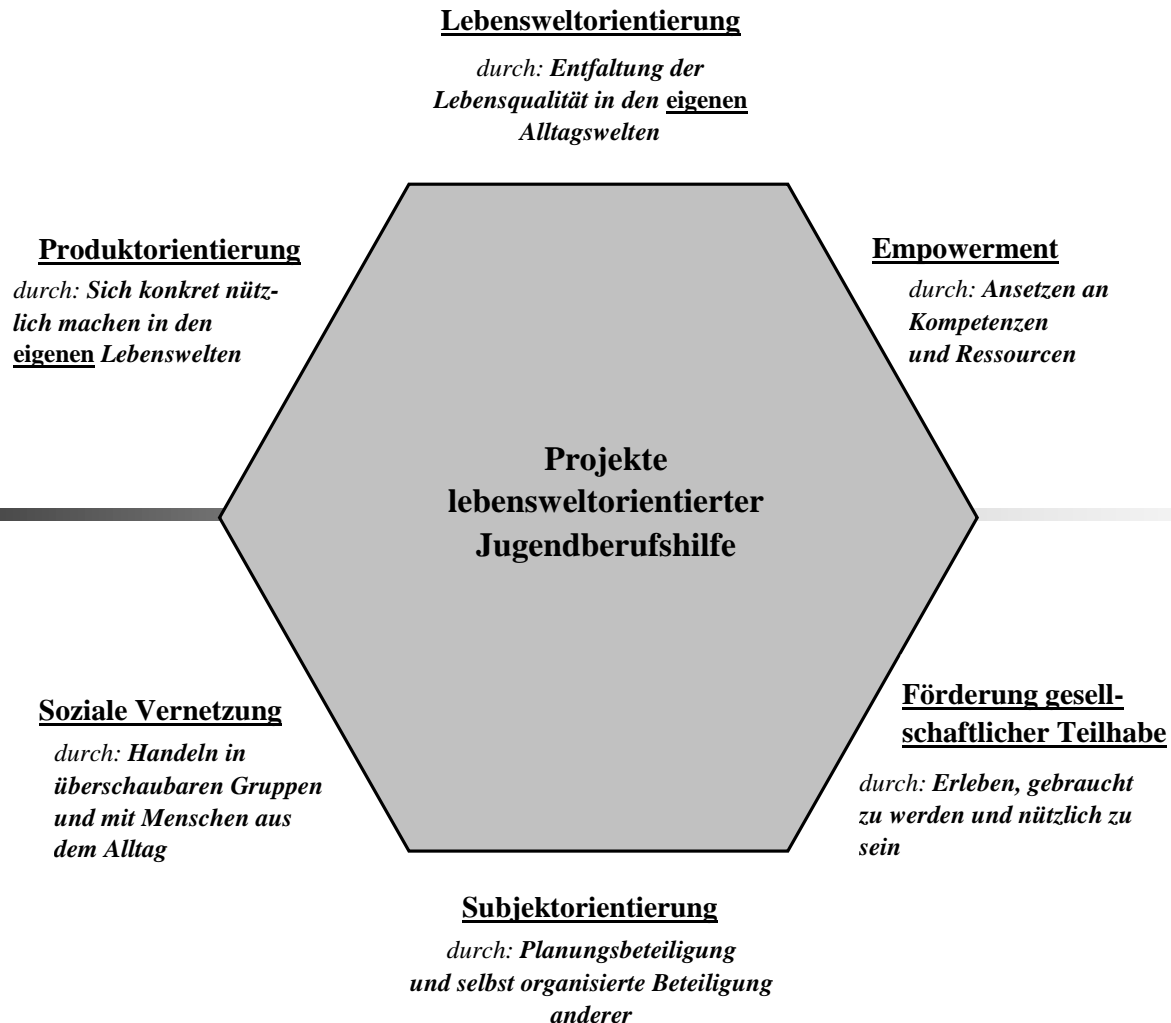
Der Befähigungsansatz setzt dabei u.a. darauf:

- dass *selbstwirksame* Menschen auch mehr Verantwortungsgefühl entfalten,
- dass *respektvolles und wertschätzendes* Verhalten fast immer "ansteckend" wirkt,
- dass die Entfaltung realer Verwirklichungschancen gleichzeitig Verantwortungsbewusstsein fördert.

Lebensweltorientierte Jugendberufshilfe -

Ein Modell

zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe und beruflicher Integration





Vielen Dank fürs Zuhören !

Näheres und Quellen unter:

www.franz-josef-krafeld.de